

Ausgebrannt

Obstgemeinschaftsbrennerei räumt das Lager

Von Björn Vassel

GUDERHANDVIERTEL. Die Apfelbrände und die Liköre der Obstgemeinschaftsbrennerei Niederelbe sind wiederholt prämiert worden. In dieser Woche ist der fassgelagerte Apfelbrand aus der Sorte Finkenwerder Herbstprinz zum letzten Mal abgefüllt worden. In zwei Wochen wird die 1971/1972 errichtete Obstbrennerei in Guderhandviertel abgerissen. Vorher räumen die Altländer das Lager.

„Schlussverkauf, alles muss weg“, heißt es. Die Obstgemeinschaftsbrennerei Niederelbe wird am Sonnabend, 8. Mai, von 9 Uhr bis 16 Uhr die Restbestände „letztmalig“ an jedermann verkaufen, vom Apfelbrand über Obstler und Liköre bis hin zu Gläsern. Am Dienstag haben die Liquidatoren Jacob Stechmann und Reinhard Dunker wehmütig die letzte Abfüllung des Altländer Apfelbrands begleitet, drei bis fünf Jahre in den Fässern aus Limousineiche gereift. Viele der rund 950 Mitglieder, unter ihnen Obstbauern mit Hofladen oder Wochenmarktstand, haben sich bereits mit Restbeständen eingedeckt.

Eine große Brennblase ist bereits demontiert und nach Südtürkei verkauft worden, so der ehemalige Volksbank-Chef Reinhard Dunker. Dieser ist, gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Jacob Stechmann, einer von vier Liquidatoren. Wie berichtet, hatte die im Mai 1969 in Bellmans Hotel in Nottensdorf gegründete Genossenschaft im Dezember 2020 ihre Auflösung beschlossen. „Es war eigentlich ein kerngesundes Unternehmen“, sagt Reinhard Dunker. „Durch die Abschaffung des Branntweinmonopols waren wir letztlich nicht mehr konkurrenzfähig, trotz guter Produkte“, sagt Stechmann. Dieses Monopol – letztlich

eine Subvention – war zum 31. Dezember 2017 aufgrund der EU-Wettbewerbsregeln gefallen, vorher hatte die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) den Großteil des Industrieralkohols abgenommen. Rund 85 Prozent des angelieferten Obstes wurden in Guderhandviertel zu Rohalkohol verarbeitet, 15 Prozent über den Feinbrand unter anderem zu Obstbränden und -likören veredelt. 1976 hatten die Altländer eine Feinbrennblase zur Obstbrand-Herstellung gekauft. Im Jahr 2016 waren es noch rund 250.000 Liter. Bis zu 50 Prozent der Erlöse resultierten aus dem Verkauf des Rohalkohols an die BfB. Der Wegfall des Geschäftsfeldes, steuerliche Nachteile und die Größe der Brennerei ließen letztlich laut der Gutachter des Genossenschaftsverbandes „keine nachhaltige wirtschaftliche Perspektive für die Genossenschaft erkennen“. Bis zu 12.000 Tonnen Obst im Jahr wurden verarbeitet.

Die Freimuth-Gruppe wird am 17. Mai mit dem Abbruch der Obstgemeinschaftsbrennerei an der Dollerner Straße (L 125) beginnen, ein Teil der Produktions- und Abfüllanlagen ist verkauft worden. Riesige Tanks müssen zerlegt werden. Der größte Teil des Grundstücks ist an den Obsthändler Patrick Hauschild aus Jork-Wisch verkauft worden, der einen Abpackbetrieb für Obst (das TAGEBLATT berichtete) errichten will. Ein kleinerer Teil des Grundstücks an der L 125 sei an einen weiteren Interessenten veräußert worden. Was unter dem Strich bei der Liquidation übrig bleibt, wird im Sommer 2022 an die rund 950 Mitglieder verteilt. Liquidator Dunker rechnet mit einem „recht ordentlichen Erlös“.

Die 1971/1972 errichtete Obstbrennerei war die größte deutsche Obstbrennerei in Bauernhand. Otto Kammerahl von der Zentralland Obstabsatz Niederelbe (ZEO) und Franz Drescher vom Genossenschaftsverband Niedersachsen waren 1965/1969 die treibenden



Die beiden Liquidatoren Jacob Stechmann und Reinhard Dunker (von links) bei der letzten Abfüllung von fassgelagertem Altländer Apfelbrand in der Halle der Obstgemeinschaftsbrennerei Niederelbe. Foto: Vassel

Kräfte, am 19. Februar 1972 wurde der erste Industrialkohol gewonnen. Familie Stechmann stellte das 140. und 525. Mitglied, zeitweise gab es bis zu 1400. Der langjährige, mehrfach für seine Produkte ausgezeichnete Brennemeister der Obstgemeinschaftsbrennerei Niederelbe eG, Roland

Müller, wechselt zur Nordsaft, einem Joint Venture von Kale & Me und Elbe-Obst-Fruchtverarbeitung in Horneburg. Die Markenrechte (Wort- und Bildmarken) – Das Logo ziert eine Ansicht eines Altländer Fachwerkhauses mit Prunkfontäne in Neuenfelde – sind noch nicht ver-

äußert worden. Diese sollen „in der Region bleiben“, so Stechmann und Dunker. Dann könnte diese Obstbrennerei-Geschichte an der Niederelbe in kleinerem Maßstab fortgeschrieben werden, der Altländer Apfelbrand weiter gebrannt und genossen werden. www.altlaender.com



Polizei Blendgranate in Steinkirchen explodiert

STEINKIRCHEN. Unbekannte haben „rücksichtslos eine Blendgranate im Alten Land abgeschossen“, sagt Polizeipräsident Rainer Bohmbach. Der Fall: In der Nacht zum 1. Mai haben Unbekannte gegen 2.50 Uhr in der Samtgemeinde Lüne in Steinkirchen im Bereich der Straße „Hinter der Feuerwache“ – möglicherweise im Rahmen einer illegalen Feier – „rücksichtslos“ eine Blendgranate in den Nachthimmel geschossen. Diese sei über einem Wohnhaus mit lautem Knall und grellem Blitz explodiert.

Durch die Detonation erlitten die Hausbewohner, ein 82-jähriger Steinkirchner und seine 84 Jahre alte, herzkrankte Ehefrau laut Polizeipräsident einen Schock „und gerieten in Panik“. Gegen die oder den Unbekannten wird nun wegen fahrlässiger Körperverletzung und möglichen Verstoßes gegen das Verbot des Abnehmens von pyrotechnischen Gegenständen ermittelt. Die Polizei sucht nun Zeugen, die sachdienliche Hinweise zu dem Vorfall und den Versachern geben können. Diese werden gebeten, sich unter 041 42 / 89 81 30 zu melden. (bv)

Kompakt

Brückentag

Gemeindebücherei in Jork schließt

JORK. Die Gemeindebücherei in der Bürgerei in Jork ist am Brückentag, Freitag, 14. Mai, geschlossen. Das hat die Gemeinde Jork mitgeteilt. (bv)

Rotes Kreuz

Blutspende im Schulzentrum

JORK. Die nächste DRK-Blutspende findet am Mittwoch, 19. Mai, von 16 Uhr bis 20 Uhr im Schulzentrum Jork statt. Auch in Zeiten des Coronavirus ist das Deutsche Rote Kreuz auf Blutspenden angewiesen – zur Therapie und zur Notfallversorgung. (bv)

Ihr Draht zu uns

Mario Böttner (bat) 04141/936 179
Sabine Lohmann (sal) 04141/936 202
Björn Vassel (bv) 04141/936 130
redaktion-std@tageblatt.de

Nach mehr als 30 Jahren geht es endlich aufwärts

Barrierefrei: Museum Altes Land in Westerkork hat jetzt einen Aufzug – Jork profitiert vom „Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“



Ortstermin im Museum: Archivrätin Dr. Kai Rump, Sparkassen-Vorstand Wolfgang Schult, Bürgermeister Matthias Riel, Leiter Dieter-Theodor Bohlmann und Peter Mordhorst vom Bauamt (von links). Foto: Vassel

Von Björn Vassel

JORK. Jungfernfahrt im Museum Altes Land in Westerkork: Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Stade-Altes Land und Hausherr, Wolfgang Schult, hat am Dienstagmorgen den Aufzug in Betrieb genommen. „Jetzt ist das Museum endlich barrierefrei“, rund 36.000 Euro hat die Gemeinde Jork investiert, 15.000 Euro davon aus Eigenmitteln.

Der Großteil des Geldes stammt aus dem „Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Monika Grütters (CDU). Auch Gemeindebücherei und Altländer Archiv haben bereits von

der Corona-Förderung profitiert. „Es ist ein großer Schritt nach vorne“, waren sich Archivrätin Dr. Kai Rump, im Rathaus für das Museum verantwortlich, und der ehrenamtliche Leiter Dieter-Theodor Bohlmann einig.

Durch den Aufzug – eingebaut im Bereich des früheren Info-Tresens am Eingang – können nunmehr insbesondere Ältere, Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kindern die Ausstellungen, Konzerte und Vorträge auf dem Heuboden des Kohnmeischen Hofes von 1711/1825 in Westerkork 49 – bereits seit 1990 als Museum genutzt – barrierefrei erreichen. „Oft mussten Feuerwehrleute die Rollstuhlfahrer nach oben tragen“, sagt Bohlmann.

Das Museum mit den Schwerpunkten Alltags-, Kultur- und Technikgeschichte des Alten Landes werde von dem Einbau des Aufzugs profitieren.

Außerdem hat das Museum einen neuen Info-Tresen (Kosten: 6000 Euro) bekommen. Im Schnitt besuchte das Team rund 20.000 Besucher im Jahr (vor Corona) und stelle für Einheimische und Touristen „einen kulturellen Eckpfeiler dar“, so Riel. Weil die Corona-Zahlen rückläufig sind, kann das Museum am Donnerstag auch wieder öffnen (dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr). Zu sehen ist die Sonderausstellung „800 Jahre Jork-Borstel: Menschen der Ortsgeschichte“.

<https://museen.altes-land.de/ortsgeschichte/online>

Schwierigkeiten mit Lesen sind kein Tabu

Lese- und Schreibhilfe für Erwachsene in Horneburg – Lerncafé und Filmabend im Mehrgenerationenhaus

HORNEBURG. Noch immer können mehr als 6,2 Millionen Menschen in Deutschland nicht richtig lesen und schreiben. „Schwierigkeiten mit dem Lesen, Schreiben oder Rechnen dürfen kein Tabu-Thema mehr sein“, sagt Daniela Subel, Leiterin des Mehrgenerationenhauses (MGH) in Horneburg. Das MGH möchte aus diesem Grund gemeinsam mit dem Regionalen Grundbildungszentrum Stade (RGZ) durch Aktionen Menschen mit Lese- und Schreibschwäche unterstützen und auf die Problematik hinweisen. Den Auftakt macht ein virtueller Filmabend am Freitag, 28. Mai, 17 Uhr. Gezeigt wird



QR-Code für einen Info-Film.

der Film „Unbelehrbar“, in dem eine 40-Jährige sich entschließt, lesen und schreiben zu lernen. Im Anschluss ist ein Austausch mit

der Produzentin Anke Hentschel via Zoom geplant, Anmeldungen unter mgh@horneburg.de. Außerdem gibt es Ausstellungen zum Thema „Lesen und Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ in der Kreissparkasse Horneburg und auch im MGH. Themenabende seien geplant.

Kristin Garm-Eckhoff vom RGZ Stade bietet in Horneburg eine kostenlose Beratung zu Grundbildungskennnissen an und hilft bei Dokumenten, Formularen und Post. Die Beratung im MGH findet jeden zweiten Donnerstag (junge Kalenderwoche) von 10 bis 11 Uhr statt. Kontakt unter 041 41/6 20 48

oder 015 20/5 45 04 25. Eine solche Beratung bietet Eckhoff auch in Stade an, außerdem einen freien ABC-Treff. Im MGH soll es mit dem Lerncafé bald ein ähnliches Angebot geben, betreut von Christina Marx. Das kostenfreie Angebot richtet sich an alle, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und zumindest schon gute Erfahrungen mit der deutschen Sprache gesammelt haben.

Losgehen soll es im Lerncafé ab Juni, falls die Corona-Regeln das erlauben – und zwar montags, 15 bis 16.30 Uhr. Anmeldung ist ab sofort möglich. Kontakt zum MGH unter 041 63/86 84 92 oder mgh@horneburg.de. (bat)



Christina Marx (links) betreut das Lerncafé, Kristin Garm-Eckhoff vom RGZ Stade bietet Beratung in Horneburg an. Foto: MGH

Nicht jeder kann lesen und schreiben

Unterstützung für Betroffene im Horneburger Mehrgenerationenhaus / Angebot wird ausgebaut

jab. Horneburg. Noch immer können mehr als 6,2 Millionen Menschen in Deutschland nicht richtig lesen und schreiben. Um im Landkreis Stade diesen Menschen weiterhelfen zu können, starten das Horneburger Mehrgenerationenhaus (MGH) und das Regionale Grundbildungszentrum (RGZ) Stade gemeinsam Angebote zur Förderung von Lese- und Schreibfähigkeiten.

„Schwierigkeiten mit dem Lesen, Schreiben oder Rechnen darf kein Tabuthema mehr sein, Schamgrenzen müssen abgebaut werden, um so für ein besseres Miteinander sorgen zu können“, sagt Daniela Subei, Leiterin des MGH. Und hier setzt der Sonderschwerpunkt im MGH an. Zum einen soll für das Thema in der Gesellschaft sensibilisiert werden, aber auch direkte Angebote für alle, die ihre Lese- und Schreibfähigkeiten oder ihre digitalen Kenntnisse verbessern wollen, sollen verwirklicht werden.

Den Auftakt macht ein virtueller Filmabend am Freitag, 28. Mai, um 17 Uhr. Gezeigt wird der Film „Unbelehrbar“ der Produzentin Anke Hentschel. Der Film erzählt die Geschichte einer 40-jährigen Frau, die sich entschließt, das Lesen



Christina Marx (li.) wird künftig das Lerncafé betreuen und Kristin Garrn-Eckhoff vom RGZ Stade ist für die Beratung in Horneburg zuständig Foto: Mehrgenerationenhaus Horneburg

und Schreiben zu lernen und mutig und optimistisch ihren Weg geht. Im Anschluss ist ein Austausch mit der Produzentin via Zoom geplant (Anmeldungen unter mgh@homeburg.de).

Außerdem wird es in der Folge Ausstellungen zum Thema „Lesen und Schreiben - Mein Schlüssel zur Welt“ in der Kreissparkasse Horneburg, Auedamm 1, und im Mehrgenerationenhaus, Lange Straße 38,

geben. Zudem sollen weitere Sensibilisierungsschulungen und Themenabende stattfinden. „Wir geben Menschen mit geringen Grundbildungskennntnissen eine Stimme, unterstützen sie und helfen, die entscheidenden Schritte zu tun, wenn Bedarf bei der Verbesserung im Lesen oder Schreiben besteht“, so Kristin Garrn-Eckhoff, Ansprechpartnerin im RGZ. Sie bietet u.a. im MGH

eine kostenlose Beratung an, um mögliche Wege aufzuzeigen, die eigenen Grundbildungskennntnisse zu verbessern. Die Beratung umfasst außerdem die Unterstützung beim verstehenden Lesen von Dokumenten, der Post sowie beim Ausfüllen von Formularen. Beratungszeiten jeden zweiten Donnerstag in der ungeraden Kalenderwoche von 10 bis 11 Uhr; Kontakt: ☎ 04141-62048

In Zukunft wird es ein Lerncafé im MGH geben. In entspannter Lernatmosphäre wird einmal pro Woche Lesen, Schreiben und Rechnen geübt. Das Lerncafé betreuen wird Christina Marx. Das Angebot ist kostenfrei und richtet sich an alle, die bereits das 18. Lebensjahr vollendet haben und deutsch sprechen oder gute Erfahrungen mit der deutschen Sprache gesammelt haben. Das Lerncafé wird immer montags von 15 bis 16.30 Uhr geöffnet sein. Start ist im Juni, Anmeldungen sind ab sofort im MGH möglich.

• Wer Schwierigkeiten beim Lesen oder Schreiben hat, kann sich unter ☎ 04163-868492 oder unter mgh@homeburg.de melden. Beim RGZ Stade steht Kristin Garrn-Eckhoff unter ☎ 01520-5450425 zur Verfügung.